

## **Naturschutzgebiet Spendel**

Bereits 1907 wurde der Kamm des Höhenzuges, der dem eigentlichen Donnersberg im Süden vorgelagert ist, als Naturschutzgebiet vorgeschlagen. Die Veröffentlichung der Schutzverordnung erfolgte zwar erst am 16.3.1940, dennoch ist das ‘NSG Spendel’ das älteste in der Pfalz. Es umschloß die Kammregion von ‘Platte’, eigentlichem ‘Spendel’ und ‘Grauen Turm’ und hatte eine Länge von etwa 3 Kilometern. Die größte Breite erreichte es am ‘Grauen Turm’ mit etwa 125 Metern; die Gesamtfläche betrug 12 Hektar.

1981 wurde auch das Wildensteiner Tal zum Naturschutzgebiet erklärt und mit dem ‘NSG Spendel’ zusammengeschlossen. Das neue ‘NSG Wildenstein’ ist derzeit das zweitgrößte in der Pfalz, nur die Hördter Rheinauen haben eine weitere Erstreckung. Der floristisch wertvollste Teil ist nach wie vor der Spendel selbst. Er birgt viele seltene und in ihrem Bestand gefährdete Arten.

## **Der Landschaftsweiher Steinbach**

Nachdem das Projekt Sonnental gescheitert war, erwarb der Donnersbergkreis die Flächen und beschloß 1981, den Fischweiher in einen Landschaftsweiher umzuwandeln. Nach umfangreichen Vorarbeiten konnte 1984 das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. Zuerst waren große Teile der einstigen Auffüllmassen wieder zu beseitigen. Dann wurden die zuvor gradlinig und rechtwinklig ausgebildeten Uferlinien ausgebuchtet und der Teich um einen Flachwasserbereich erweitert. Dann erfolgte im ehemals aufgefüllten Bereich die Aushebung verschiedener Wasserflächen unterschiedlicher Größe. Beabsichtigt war, durch diese Gestaltungsmaßnahmen möglichst vielfältige Lebensräume anzubieten. Daher wurde auch, mit Ausnahme einiger weniger Initialpflanzungen von Schilf und Sträuchern, auf eine weitere Bepflanzung verzichtet.

Nach Durchlauf verschiedener Entwicklungsstadien hat sich jetzt ein dichtes Röhricht, bestehend aus Rohrglanzgras, Schilf, und Rohrkolben gebildet. Am Rande der Wasserflächen stehen Wasserknöterich, Blutweiderich, Bachbunze, Schwertlilie und verschiedene Binsenarten. Froschlöffel sowie Laichkraut beginnen allmählich in den Wasserflächen Fuß zu fassen. Allgemein kann gesagt werden, daß sich hier recht artenreiche Pflanzengesellschaften gebildet haben. Eine allmählich beginnende Entwicklung von Sonderstandorten läßt auch die Ansiedlung seltener Arten erwarten.

Auch die Tierwelt findet hier verschiedenartige Lebensräume. Schon im ersten Jahr wurden gerade die kleineren Tümpel von Berg- und Teichmolch und auch vereinzelt von Erdkröten als Laichgewässer angenommen. Größere Mengen von Laichballen des Wasserfrosches wurden schon gefunden. Verschiedene Libellenarten, wie Große Pechlibelle, Große Königslibelle, Azur-, Mosaik- und Binsenjungfer fliegen regelmäßig und lassen hoffen, daß sich bei einem weiteren Fortschreiten der Entwicklung auch Libellenarten mit engerer Lebensraumbindung einfinden. Ringelnatter, Iltis und regelmäßig hier zu beobachtende Graureiher sind sichtbare Zeichen der Vielfältigkeit und der sich allmählich steigenden Bedeutung des Landschaftsweihers.

Man sollte jedoch bedenken, daß dieses noch in der Entwicklung befindliche Landschaftselement noch sehr empfindlich ist und keine Störungen verträgt. Von den das Gelände umgebenden Wegen bieten sich trotzdem viele Beobachtungsmöglichkeiten.